

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Hebammenverband
<b>Band:</b>	51 (1953)
<b>Heft:</b>	9
<b>Rubrik:</b>	Mitteilungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

erst nach Trennung der Brücke so gemacht wie bei einem unvollkommenen Riß. Ich wurde einmal zu einem solchen Falle gerufen. Durch die große Zerreißung war ein größeres Stück der Darm-Musculatur fast ganz abgetrennt. Als ich aber die verschiedenen Teile wieder durch die Naht vereinigen wollte, weigerte sich die Frau, allem Zurechnen zum Trotz, etwas machen zu lassen. Die Folge war, daß jenes Stück abstarrt und zugrunde ging und der Darm in höchst unzweckmäßiger Weise vernarbte. Ungefähr ein Jahr nach diesem Ereignis rief man mich wieder zu der selben Frau; wiederum war das Kind bei dieser zweiten Geburt durch den Darm durchgeboren worden; aber auch diesmal weigerte sich die Frau, eine Naht machen zu lassen. Die zweite zentrale Zerreißung war die direkte Folge der schlechten Narbung nach dem ersten zentralen Riß. Später weiß ich nicht, was aus der Frau geworden ist.

Auch am Gebärmutterhals können Risse entstehen, die unbemerkt bleiben, bis spätere Beschwerden darauf hinweisen. Wir sprechen hier nicht von den eigentlichen großen Rissen, die bis in das Beckenbindegewebe gehen und durch An-

reihen von größeren Gefäßen zu starken Blutungen führen; solche Risse sind ja meist die Folge von falschen Kindslagen oder von ungeeigneten Eingriffen. Schon bei ganz normaler Kindslage und bei ganz spontanen Geburten können tiefere

**W**einst du, es läge auf der Straße deines Lebens auch nur ein Stein, ein hindernder, vergebens? Es mag nun häßlich groß sein oder klein, glaub nur, da wo er liegt, da muß er sein! Gewiß nicht, um dein Weitergehn zu hindern, gewiß nicht, um die Mut und Kraft zu mindern! Nur darum legte in den ebenen Sand des Weges ihn die eine güt'ge Hand, damit du dir den Stein recht sollst beschauen und dann mit Gott in gläubigem Vertrauen darüber reden sollst und sollst ihn fragen, was er dir mit dem Hindernis will sagen. Und bist du Gott an jedem Stein begegnet, so hat dich jeder Stein genug gesegnet.

M. Fejke

Risse sich ereignen; ich habe in einem solchen Falle die starke Blutung aus zwei solchen Rissen nur durch eine Naht der beiderseits im Halskanal entstandenen Risse stillen können. Nein, die Risse, von denen wir hier sprechen, reichen nur bis ins seitliche Scheidengewölbe. Meist machen sie gar keine Symptome, keine Blutungen und überhäuten sich auch im Wochenbett, ähnlich, wie die äußeren Risse.

Erst später findet man sie, wenn die betreffenden Frauen den Arzt aussuchen mit Klagen über stärkeren Ausfluss. Es zeigt sich dann, daß der Halskanal der Gebärmutter mehr als gewöhnlich klafft und dadurch seine Schleimhaut, die sich von der Scheide unterscheidet und besonders viele Schleimdrüsen aufweist, nicht genügend abgeschlossen ist. Bei der Untersuchung fällt dazu noch auf, daß im Grunde des Risses, da, wo er das seitliche Scheidengewölbe trifft, eine auf Berührung schmerzhafte, derbe Narbe sich findet. Man nennt diese Risse nach dem Geburtshelfer, der zuerst darauf hingewiesen hat, „Emmet'sche Risse“. Sie müssen oft später operativ verschlossen werden, so daß dann der Halskanal wieder normal geschlossen ist.

## Schweiz. Hebammenverband

### Zentralvorstand

#### Jubilarinnen

##### Sektion Zürich

Frau Lehmann-Tschachtli, Hörgen.

##### Sektion Schaffhausen

Frau Agnes Auer-Straß, Rammen.

##### Sektion Thurgau

Fraulein Hänni, Sitterdorf.

Herzliche Glückwünsche unseren Jubilarinnen.

Wir sind in die angenehme Lage gekommen, unseren Mitgliedern eine erfreuliche Mitteilung zu machen. Die Firma Henkel & Co., Basel, hat unserer Zentralkasse Fr. 100.— als Geschenk überwiesen, was wir auch an dieser Stelle im Namen des gesamten Verbandes herzlich danken.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Aktuarin:  
Schw. Ida Niklaus Frau L. Schädli

### Krankenkasse

#### Krankmeldungen

Frau L. Böslersli, Wagenhausen  
Frau M. Bühlmann, Schangnau  
Frl. M. Grossimund, Muttenz  
Frau von Roß, Kerns  
Frau M. Günthert, Oberdorf  
Frl. M. Rahm, Muttenz  
Frl. M. Noll, Ringgenberg  
Frau G. Jenzer, Bühlberg  
Frl. R. Werthmüller, Biel  
Frau M. Niedwyd, Belp  
Mme M. Modoux, Orsonnens  
Frl. A. Brunner, Neuenkirch  
Frau A. Stadelmann, Solothurn  
Frau G. Schütz, Müningen  
Frau H. Schöni, Niederscherli  
Frau Schaad, Lomiswil  
Frau G. Mundwiler, Tannen  
Frau M. Hitz, Basel  
Mme F. Renand, St. Georges  
Frau M. Hohl, Zürich  
Frau Brandenberg, Schwyz  
Frau S. Lehmann, Gütten  
Mme Nestral, Aigle  
Frau A. Waldbogel, Stetten  
Mme Cuanh, Granges

Frl. J. Behrig, Buchberg  
Frau E. Stöckli, Reinach  
Sr. Rosa Hurni, Baden  
Frau A. Christen, Biel  
Frl. G. Brügger, Lostorf  
Frau M. Wenger, Burgdorf  
Frau A. Auer, Rammen  
Frau A. Wirth, Merishausen

#### Wöchnerin

Frau M. Winter-Righetti, Lausanne

#### Zur gesl. Notiz

Bis zum 5. September können die Beiträge für das 3. Quartal 1953 auf unser Postcheckkonto VIII 29099 mit Fr. 10.65 oder Fr. 11.65 einbezahlt werden. Nachher erfolgt der Einzug per Nachnahme mit 20 Rp. Porto zu Lasten.

Mitglieder, welche den Beitrag für die Spital-Zusatzversicherung einzahlen, sind gebeten, dies auf der Rückseite des Einzahlungsscheines zu vermerken.

Wer sich für die Spital-Zusatzversicherung interessiert, wende sich bitte an die neue Präsidentin, Frau T. Helsenstein, Oberfeldstraße 73, Winterthur. Bitte auch alle Krankmeldungen, Erneuerungszertifikate und Abmeldungen an dieselbe Adresse der Präsidentin.

Für die Krankenkassekommission,

Die Kassierin: J. Sigel.

Hebenstraße 31, Arbon, Tel. 071 / 4 62 10

### Sektionsnachrichten

**Sektion Aargau.** St. Petrus setzte am 4. August nach langen, kühlen Sommertagen erstmals wieder ein freundliches Gesicht auf, als die Hebammen auf die Reise gingen. Die Fahrt nach Reuhenegg, zur Besichtigung der Firma Wander, wurde so bei herrlichem Sonnenschein durch die schnittreinen Kornfelder und schmucken Dörfer ein schönes Erlebnis. Wir staunten auch in Bern, als wir durch die Marktplätze zielten, welch reger Betrieb dieser Markt ist. Auf der Strecke nach Freiburg sahen wir die prächtige Eier- resp. Hühnerfarm; die netten Häuschen an sonniger Halde sahen wie ein kleines Dörfchen aus.

In Reuhenegg kurz vor der Mittagszeit ankommend, erwarten uns die Vertreter der Firma und ein prächtiges Mittagessen im „Sternen“. Nach den kulinarischen Genüssen ging es durch den sauberer, vielseitigen Betrieb.

Wie staunte man da und wunderte sich, was es alles braucht, bis nur so ein einzelnes Produkt in den Handel kommt. Mit etwas mehr Verständnis genießt man seither die Ovomaltine. Nach ging die Zeit um; bei Genügs einer erfrischenden Ovomaltine konnten in dem prächtig eingerichteten Wohlfahrtshauses noch Fragen gestellt werden. Mit herzlichem Dank an die Firma Wander, die uns durch ihr großzügiges Entgegenkommen diese Reise ermöglichte, sogar noch mit einer Geschenkpackung bereichert, besetzten wir die Autocars. So wie alles Schöne rasch vorbeigeht im Leben, ging auch dieser Tag viel zu schnell zu Ende. Heimzu ging die Fahrt über Biel—Solothurn. Im Aargau an vielen Orten die Teilnehmerinnen bis fast vor die Haustüre zu fahren, war dem geschickten Chauffeur eine Ehre.

Wir freuen uns noch lange in der Erinnerung dieser schönen Fahrt und möchten der Firma durch rege Empfehlung ihrer wertvollen Produkte herzlich danken.

Die nächste Versammlung findet im Oktober statt.

Frau Zehle.

**Sektion Bern.** Um unseren Kolleginnen aus dem Emmental einmal entgegenzukommen, findet unsere nächste Versammlung in Langnau statt, und zwar **Donnerstag, den 10. September 1953**, punt 14 Uhr, im „Emmentalerhof“. Ein ärztlicher Vortrag ist uns zugeichert. Für diejenigen Kolleginnen von Bern und Umgebung: Versammlung punt 11 Uhr auf der Schützenmatte Bern. Der Autocar führt uns über Toffen, Seftigen, Thun über den Schalenberg ins schöne Emmental. Bis Thun kann zugeflogen werden. Jedem Mitglied wird für die Fahrt ein Beitrag aus der Kasse geleistet. Also auf nach Langnau; es warten auch noch einige Überraschungen auf uns. Meldet euch recht zahlreich an bei der Präsidentin, Frau Herren, Tulpenweg 30, Liebefeld-Bern. Tel. 5 0765. Diejenigen Mitglieder, welche auf der Strecke Bern—Thun (Gürbetal) einzusteigen wünschen, möchten es bitte mit genauer Standortangabe mitteilen. Anmeldungen bis spätestens 9. September abends. Die Fahrt findet bei jeder Witterung statt.

Für den Vorstand: M. Rohrer-Eggler.

**Frohe Fahrt!** — Eine Fahrt ins Blaue. — Also war zu lesen in der August-Ramme unserer Fachorgans unter Sektion Bern. Sind solche Fahrten heute beim großen Publikum beliebt und Mode geworden, scheint dies bei unseren Kolleginnen keinesfalls nachgeahmt zu werden. Wenige an der Zahl bestiegen wir am 5. August den großen Car auf der Schützen-

**SCHWEIZERHAUS**  
Spezialprodukte für  
**Säuglings- und Kinderpflege**



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

**Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus**  
GLARUS

matte. Einige ließen sich wegen Unpäßlichkeit entschuldigen, andere waren in den Ferien abwesend und noch andere hatten vielleicht noch nicht einmal die Zeitung gelesen. — Sei dem, wie ihm wolle, hätten unsere Mitglieder gewusst, wohin die Fahrt, manch' eine hätte sich entschlossen, daran teilzunehmen. Dass wir nicht auf den Belpberg zu einem Picknick gehen werden, war doch wohl vorauszusehen.

Bei prachtvollem Wetter ging es dem Oberland zu, und zwar über Interlaken, wo wir unsere Kollegin Frau Gafferi aufnahmen, in Thun stieg bereits Frau Höfer aus Biel zu, ging es in schöner Fahrt über den Brünig durch das schöne Unterwaldnerländchen und dann hinauf ins Hochtal von Engelberg, Trübsee, Jochpass; dies war unser Reiseziel. Aber so leicht und schnell wie wir hofften, kamen wir doch nicht in die lichten Höhen, nach welchen unsere Augen so sehnsuchtsvoll hinaufschauten.

Dieser erste strahlende Sommertag nach so vielen Regentagen, zudem war es auch noch die letzte Woche der Schulferien, hatte eine gewaltige Besucherzahl in die herrliche Bergwelt angelockt.

Zunächst brachte uns die Drahtseilbahn auf die schöne Gerschnialp. Hier mussten wir vorerst lange warten, bis uns dann auch die Standseilbahn mit hinaufnahm nach Trübsee. Während des langen Wartens dachten wir unwillkürlich an die armen Menschen ennet dem Wein, die, um einige Lebensmittel zu ergattern, oft stundenlang anstehen müssen; wie gut ging es uns, wir konnten indessen die würzige Alpenluft einatmen!

Im Hotel Trübsee hieß es noch einmal „Abwarten“. Zum Glück sind wir ja eine Gesellschaft, welcher das Warten können im Blute läuft. Endlich konnten auch wir unsere knurrenden Magen befriedigen. Indessen war die Zeit schon weit vorgerückt und wir mussten auf die Fahrt mit dem Sessellift zum Jochpass hinauf verzichten, was uns Bergbegeisterten einen nicht geringen Dämpfer versetzte. Wir durften doch unserem liebenswürdigen, freundlichen Chauffeur nicht zumutnen, mit der ganzen Gesellschaft erst nach Mitternacht in Bern einzutreffen; am liebsten wären wir ja oben geblieben und erst am folgenden Tag heimgekehrt. Diese Gegend ist aber auch ein Kleinod in unseren herrlichen Schweizer Bergen. Titlis und Reisend Rössli strahlten an diesem Tage in ihrem schönsten Firnenglanz.

So mussten wir denn nach kurzer Umschau

diese herrliche Umgebung wieder verlassen. An der Bergbahn, die uns wieder zu Tal brachte, hieß es ein letztes Mal — warten!

In Engelberg bestiegen wir wieder unseren Car, der uns den heimischen Venaten zuführte. Diesmal ging die Fahrt über Luzern, durch das Entlebuch nach Langnau. Hier erlebten wir noch eine freudige Überraschung. Fräulein Schneider, die ehrenpürdige Seniorin unserer Sektion, welche trotz hohen Alters die Reise gemacht hatte, offerierte uns noch ein herrliches Café complet zum Abschluss des Tages.

Unsere stets rührige Präsidentin, Frau Herren, und ihr Gemahl erfreuten uns noch mit einigen prächtigen Liedern mit Handorgelbegleitung. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank für all das Gebotene! Glücklich und zufrieden und im Bewußtsein, wieder einen schönen Tag mehr in der herrlichen Gotteswelt erlebt zu haben, kamen wir alle gesund und wohlbehalten etwas spät wieder in Bern an. M. W.

**Sektion Luzern.** Donnerstag, den 10. September, feiern wir in Triengen das 50jährige Berufsjubiläum von Frau Pfenninger. Das Bankett findet in bescheidenem Rahmen um 13.30 Uhr im Gasthaus S. Kreuz in Triengen statt. Wir laden alle Kolleginnen zur Feier und Ehre der Jubilarin herzlich ein und bitten

die Teilnehmerinnen, sich bis spätestens 9. September morgens bei Tel. Bühlmann, Rothenburg, Tel. 51646, anzumelden.

Absfahrt der Züge: ab Luzern 12.05, ab Sursee 12.55; Rückfahrt: ab Triengen 16.45, Luzern an 18.06.

Leider sind die beiden anderen Jubilarinnen, Frau Widmer in Luzern und Frau Nielispach in Menzberg erkrankt und somit an der persönlichen Teilnahme des Jubiläums verhindert.

Mit kollegialen Grüßen!

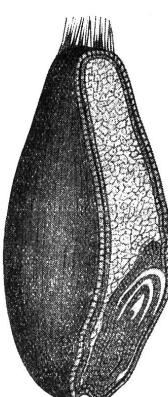
J. Bucheli, Aktuarin.

**Sektion Oberwallis.** Am 3. August folgte eine schöne Schar Oberwalliser Hebammen der freundlichen Einladung der Firma Nestlé zur Besichtigung der Pouponnière Nestlé in Vevey. Früh um 7 Uhr fuhr der Autocar in Fiesch ab, bei allen Ortschaften halt machend bis Susten, wo die letzten Storchentanten einstiegen. Und weiter ging's, unter schönes Wallisland hinab. Herrlich schön war die Fahrt. Jubelnd wurde der Genfersee begrüßt, lebhafte Bewunderung zeigte ein. Waren wir auf der ganzen Fahrt, mit wenigen Ausnahmen, eine rechte „Drobenbrötlergesellschaft“, jetzt tauten alle auf. Der Kontakt war gefunden. Vom Kirchturm schlug es zwölf Uhr, als wir in Vevey einfuhren. Im Gedränge kam man kaum vorwärts, doch die

«Gegenüber den Zuckern, die nichts als Kohlehydrat enthalten und gänzlich vitaminfrei sind, haben die Schleime den Vorzug, dass sie auch noch andere Nährstoffe mitenthalten, etwas Fett, besonders im Hafer, pflanzliche Eiweißstoffe und Vitamine.»

Prof. E. Glanzmann  
Einführung in die Kinderheilkunde

**Der Schleim-Schoppen im Urteil des Arztes**



Querschnitt durch ein Weizenkorn

Schleim macht die Kuhmilch nicht nur leichter verdaulich, sondern liefert dem kindlichen Organismus auch wertvolle Aufbaustoffe, die der Milch mangeln: Kohlehydrate, pflanzliches Eiweiss, Mineralstoffe und Vitamine.

Während der innere Teil des Kernes, das Nährgewebe, zur Hauptsache aus Stärke besteht, sind die Eiweißstoffe, Vitamine und Mineralien in den äusseren Schichten und im Keimling angereichert. Deshalb ist es so wichtig, dass der Schleim aus dem ganzen Korn herausgekocht wird und nicht aus Mehl, dem diese Bestandteile beim Ausmahlen entzogen wurden.

Das Auskochen der Getreidekörner erfordert allerdings viel Zeit und Brennstoff. Deshalb werden heute immer mehr die vorgekochten GALACTINA-Schleimpräparate verwendet, die schon in 5 Minuten einen vollwertigen Schleimschoppen ergeben. Die GALACTINA-Schleime werden nach einem speziellen, schonenden Verfahren hergestellt und enthalten die Nährstoffe des ganzen Korns.

Vorgekochter  
**GALACTINA-Schleim**  
aus Hafer, Gerste, Reis, Hirse

sichere Hand unseres Chauffeurs, den wir wohlweislich auf dem Weg nur mit Früchten und Zuckerchen gefüttert hatten, steuerte uns sicher und zielbewußt zum Restaurant National, dessen Inhaber auch ein Oberwalliser ist. Dort nahmen wir unter fröhlichem Lachen und Geplaudern das Mittageessen ein, welches uns gut und reichlich serviert wurde und ausgezeichnet schmeckte. Die Fahrt war aber auch lang und der Hunger groß. Ein Herr, der an einem Nebentisch saß und sich später auch als Oberwalliser entpuppte, meinte, das können nur Walliser sein. Warum wohl? Wir wissen es und ihr anderen Kolleginnen, die ihr nicht gekommen seid, erratet es wohl auch.

Doch die Zeit eilt schnell in traumtem Kreise; auf einmal war es zwei Uhr. Nachdem wurde das Auto wieder bestiegen und nun ging's auf die Suche nach der Pouponnière. Was passierte da alles! Recht übermütig kamen wir heil zur Pouponnière, wo wir von der Firma Nestlé, vertreten durch die Herren Dr. Schär, Herr Campiche und Herr Meylan, empfangen wurden. Die Directrice, Mlle Groß, erklärte uns Sinn und Zweck der Pouponnière und interessiert folgten wir gerne ihren Ausführungen und der Besichtigung des Hauses. Es ist wirklich ein erstklassiger Musterbetrieb; die Kinder sehen prachtvoll aus und machen den Nestlé-Produkten alle Ehre. Wir möchten es nicht unterlassen, an dieser Stelle Mlle Groß für ihre liebenswürdigen Bemühungen uns gegenüber recht herzlich zu danken.

Zum Abschied erhielt jede Storchentante eine große Schachtel feinster Pralinen. In einem Hotel offerierte uns die Firma Nestlé ein ausgezeichnetes Zvieri. Was gab's da an belegten Brötchen für eine große Auswahl. Doppelt gut schmeckte alles, da wir es noch mit viel Humor würzten, denn wir unterhielten uns köstlich. Wir möchten der Firma Nestlé für ihr freundliches Entgegenkommen sowie den Herren Vertretern für ihre Anwesenheit, die ihnen sicher viel Überwindung (?) kostete, recht herzlich danken. Und wir sagen gerne irgendwann und irgendwo wieder einmal auf Wiedersehen.

Aufschliend bummelten wir noch durch die Stadt und machten Einkäufe. Schon bald schlug die Stunde der Heimreise, denn der Zeiger rückte bedrohlich auf 19 Uhr. War das ein herrliches Fahren. Ohne Unterlaß wurde gesungen und gejodelt, den ganzen Weg zurück, stundenlang. —

Beimlich und schön lag die Abenddämmerung über dem See, Bild um Bild nahmen wir in uns auf, wie Gottfried Keller so schön schrieb: „Trinkt, o Augen, was die Wimper hält, von dem goldenen Überfluss der Welt.“ — Still a de Verge isch es Nacht worde. — In flotter Fahrt ging es heimzu, durch bunterleuchtete Städte und friedliche Dörfer. Die Passage in Saxon war gut und keine einzige Apricot begegnete uns. Wenn fast die ganzen Oberwalliser Hebammen blockiert worden wären? Es ist nicht ausdenken!

Nun wird es wieder Jahre dauern, bis wir miteinander zu einem Bummel aus dem Wallis kommen. Mögen die erlebten schönen Stunden noch recht lange als Lichtblitze in den Alltag hinein leuchten. Lasst uns den Geist der Kameradschaft weiter pflegen und uns jetzt schon freuen auf ein herzliches Wiedersehen im Oktober.

Inzwischen mit freundlichen Grüßen  
E. Domig.

**Sektion St. Gallen.** An unserer Versammlung vom 6. August wurde der Bericht der Reise nach Vadens verlesen, ebenso der Delegiertenbericht. Die Versammlung war gut besucht und die Kolleginnen zeigten großes Interesse an den beiden Berichten. Sodann informierte Frau Schüpfer die Versammlung über eine Eingabe, die auf die Anregung einiger Mitglieder an die Sanitätskommission gemacht wurde, betreffend Erhöhung des Mindest-, also des Krankenkasse-

tarifs um 20 Fr., von 60 auf 80 Fr. und gleichzeitig natürlich auch der Höchsttage von 100 auf 120 Fr. Die Kolleginnen erklärten sich mit diesem Schritte einverstanden.

Eine andere dringliche Angelegenheit, die alle Sektionen und jedes Mitglied angeht, ist die anlässlich eines Neudruckes bevorstehende Revision der Statuten des Schweiz. Hebammenverbandes. Auch diese wurde in der Versammlung erwähnt. Es wird nötig sein, die Statuten gründlich durchzusehen und erwünschte Änderungen beim Zentralvorstand vorzubringen. Wir bitten darum die Mitglieder, diese Statuten durchzusehen und eventuelle Wünsche in der nächsten Versammlung vorzubringen. Diese ist wegen diesen Vorbereitungen und verschiedener Ferien statt im September erst am 8. Oktober.

Freundlich grüßt  
Für den Vorstand: M. Trafel.

**Sektion Sargans-Werdenberg.** Alle Teilnehmerinnen unseres Ausfluges nach Bättis am 23. Juli waren sicher erfreut, eine so herrliche Fahrt zu erleben und zugleich zu verbünden mit einem Besuch unserer fränkischen Kollegin Frau Kohler. Sie hat die Mühe nicht gescheut, uns am Auto abzuholen und uns die Schönheiten des Taminatales zu zeigen. Recht vielen Dank.

In Bättis hielten wir eine kleine Versammlung. Da unsere Präsidentin leider überraschend schnell verreisen musste, waren wir ein wenig verwirrt, haben aber nun in Sr. Ursulina Caluori von Bad Ragaz eine neue, tüchtige Präsidentin gefunden. Wir wünschen ihr Glück und Freude.

Erschienen war auch Sr. Martina Nigg von Pfäfers, welche wir an dieser Stelle recht herzlich willkommen heißen möchten; auch ihr alles Gute und viel Glück.

Gut schnell mußten wir wieder aufbrechen, Abschied nehmen von diesem verträumten Dörfchen, welches eingebettet zwischen hohen Felswänden liegt. Zurückblieb nach der bündnerischen Herrschaft, ging's nach Bad Ragaz, wo uns der Zug wieder heimwärts führte.

Noch möchten wir unserer Präsidentin, Frau Küzer von Flums, die Hand zum Abschied drücken, ihr für die geleistete Arbeit danken und Glück wünschen für ihr neues Arbeitsfeld in Kanada.

Unsere nächste Versammlung ist am 26. November zur gewohnten Zeit im „Piz Sol“ in Sargans, mit ärztlichem Vortrag. Bitte, erscheint alle. Für den Vorstand: B. Nadig.

**Sektion Thurgau.** An unserer Versammlung vom 11. August durften wir 18 Kolleginnen begrüßen. Der Firma Nestlé möchten wir an dieser Stelle nochmals herzlich danken für den schönen Film und den Zvieri. Auch unserer lieben Kollegin Frau Bär herzlichen Dank für die Bratwurst, die sie uns gespendet hat. Sie hat ihr Amt in Amriswil niedergelegt und wir freuen uns, sie weiterhin als treues Mitglied in unserem Verein zu haben. Den Delegiertenbericht von Fr. Böhler und Frau Schöni ver danken wir auch herzlich und freuen uns wieder, daß sie in Sitten zwei schöne Tage verbracht haben.

Für den Vorstand: Elsy Keller.

**Sektion Winterthur.** An unserer Versammlung haben wir beschlossen, unseren Fabrikbesuch in der Strumpffabrik Dürsteler & Co. in Weizikon am 24. September auszuführen. Wir fahren bei jeder Witterung um 13.04 in Winterthur ab und sind um 14.01 in Weizikon. Versammlung der Teilnehmerinnen um 12.45 vor dem Billetthalter. Jedes löst persönlich sein Billett, denn es lohnt sich nicht, für diese kurze Strecke kollektiv zu fahren.

Wenn sich Kolleginnen der Sektion Zürich uns anschließen möchten, sind sie herzlich willkommen. Anmeldungen bis spätestens am 22. September an unsere Präsidentin, Fräulein M. Kramer, Rütistrasse 29, Winterthur. Telefon 253 11.

Wir freuen uns, wenn recht viele unserer Mitglieder diesen Ausflug mitmachen.

Für den Vorstand: T. Helfenstein.

**Sektion Zürich.** Unsere nächste Versammlung ist Donnerstag, den 17. September, um 14.30 Uhr (nicht wie vorgesehen am 15. September), im Zunfthaus zur Waag. Herr Dr. Häfeli, Zürich, will uns in freundlicher Weise einen Vortrag halten über „Das Problem der schmerzlosen Geburt“. Dieses Thema wird sicher jede Hebammme interessieren. Deshalb bitten wie sie, recht zahlreich zu erscheinen! Auch Mitglieder anderer Sektionen sind herzlich eingeladen.

Unsern Walliser Kolleginnen nochmals vielen herzlichen Dank für alle Mühe und Arbeit bei der Durchführung der diesjährigen Delegiertenversammlung. Es war schön und wir hatten alle viel Freude.

Die Sektion Winterthur besucht Ende September die Textilfabrik Dürsteler in Weizikon. Wer sich dafür interessiert, reserviere einen Herbsttag für diese Reise. Näheres darüber unter Sektion Winterthur oder an unserer Versammlung. Für die Einladung vielen Dank.

Liebe Mitglieder, vergegt nicht über die Statutenrevision des Schweiz. Hebammenverbandes nachzudenken!

Freundliche Grüße und auf Wiedersehen  
Der Vorstand.

## STELLENVERMITTLUNG

**DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES**  
**Frau L. JEHLE, FLÜHSTRASSE 213, RIEDEN bei BADEN**  
Tel. (056) 229 10. Anrufe über Mittagszeit und abends erwünscht.  
Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibegebühr in Marken beizulegen.

Für eine Hebammme mit Luzerner Patent 1944 wird Stelle in ein Spital gefügt. Antritt auf den Oktober möglich. — Eine junge im Oktober aus dem Lehrkurs tretende Verner Hebammme sucht Jahresstelle in Spital oder Klinik.

## Schweiz. Hebammentag in Sitten

### Protokoll der 60. Delegiertenversammlung

Montag, den 22. Juni 1953, 14 Uhr,  
im Grossratsaal in Sitten

Vorsitzende: Schwester Ida Niklaus, Zentralpräsidentin.

Protokollführerin: Fr. Dr. E. Nägele.  
Ueberseherin: Frau Devanthy.

Frau Domig und Frau Pfamatter, als Vertreterinnen der Sektionen Ober- und Unterwallis, begrüßen die Delegierten und Gäste herzlich, freuen sich über die vielen Anwesenden und wünschen eine schöne Tagung.

#### Traftanden

##### 1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin, Schwester Ida Niklaus:

„Berehrte Anwesende!

Zu unserer heutigen Delegiertenversammlung heiße ich die Gäste, Gönner, Delegierte und Kolleginnen herzlich willkommen, und ich begrüße euch alle aufs freundlichste.

Der Sektion Unterwallis entbiete ich zu ihrem 25. Jubiläum die besten Glück- und Segenswünsche. Der Gedanke, uns hierher einzuladen und die 60. Delegiertenversammlung des Verbandes mit der 25-Jahrfeier ihrer Sektion zu verschmelzen und gemeinsam zu feiern, entspringt einem Gefühl herzlicher Verbundenheit. — So danken wir Madame Pfamatter und Fräulein Albrecht, den Präsidentinnen, sowie allen Walliser Kolleginnen für die große Arbeit, die immer hinter der Vorbereitung einer so großen Tagung liegt und deren Früchte wir nun genießen dürfen. — Es wäre für uns alle eine besondere Genugtuung und Freude, wenn wir unjern Walliser Kolleginnen Glück bringen dürften, wäre es doch bitter nötig, daß ihre sozialen Verhältnisse eine Besserung erfahren. Wenn es gelingen würde, mit unserer Zusammenkunft die Aufmerksamkeit der Regierung auf ihre Hebammen zu lenken, wären die Anstrengungen doppelt belohnt.

Mit „Manda na Caschi“ begrüßen sich die Orientalen in Afghanistan, was soviel heißt als: „Werde nicht müde!“ — Wäre nicht dieser Kreuz passend auch für uns Hebammen? Werde nicht müde im Ausharren, im Wachen, im Geduld üben! — Werde nicht müde im Glauben, im Hoffen, im Lieben.

Nächstes Jahr werden es sechzig Jahre seit der Gründung unseres Verbandes sein. Wir wollen mit Dankbarkeit und Verehrung jener Frauen gedenken, die als unsere Vorfägferinnen die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses schon damals erkannten und durch mutige Arbeit den Grundstein zu unserer heutigen, großen Vereinigung legten. Wenn wir auch heute noch manche Verbesserung der Verhältnisse erstreben und Grund haben, dafür zu kämpfen und einzutreten, dürfen wir doch nicht vergessen, daß in den vergangenen sechzig Jahren schon manches Ziel erreicht und manche Hoffnung erfüllt wurde, und so wollen wir im Vorwärtsstreben doch hie und da einen Moment dankbarer Rückschau eingeschalten und uns am Erreichten freuen und daraus Mut zu neuem Beginnen schöpfen.

Herzlich begrüße ich und danke Fräulein Dr. Nägele für ihre Bereitschaft, das Protokoll zu führen, ebenso herzlichen Dank Frau Devanthy, unserer bewährten Ueberseherin.

Indem wir Ihnen nun Einblick gewähren in die Arbeit des Verbandes vom vergangenen Jahr, erkläre ich die 60. Delegiertenversammlung als eröffnet.

##### 2. Appell der Delegierten:

Sektionen:

Aargau: Frau Jähle, Fr. Marti, Schw. Rätty Hendri, Frau Seeberger.

Appenzell: Frau Grubenmann.

### Zur Bekämpfung heftiger Nachwehen

eignet sich, wie eingehende klinische Versuche bewiesen haben und wie viele Aerzte und Hebammen immer wieder bestätigen, MELABON-forte ganz ausgezeichnet. Vielen Hebammen ist deshalb MELABON-forte als Schmerzbefreiungsmitittel in der geburtshilflichen Praxis fast unentbehrlich. Es ist in der vorgeschriebenen Dosis eingenommen unschädlich für die Mutter und ohne Einfluß auf das Kind. Auch von Herz-, Magen- und Darmkranken wird es gut vertragen. MELABON-forte ist in der Apotheke ohne Rezept erhältlich und darf allen Hebammen bestens empfohlen werden.

K 3224 B

Schwy: Frau Nötzli, Frau Heinzer.

See und Gaster: Frau Stössel.

Solothurn: Frau Müller, Frau von Gunten,

Frau Wüthrich.

Leiss: Sig. Della Monica, Gianuzzi, Paggi,

Fraschini.

Thurgau: Frau Schöni, Fr. Böhler.

Unterwalden: Mmes Pfamatter, Favre, Moret,

Troval.

Unterwalden: Frau Imfeld.

Uri: Fr. Kempf.

Winterthur: Fr. Kramer, Frau Helfenstein.

Zürich: Frau Egli, Frau Krämer.

Zug: Frau Stubler.

Es sind vertreten: 24 Sektionen mit 58 Delegierten.

Zentralvorstand: Schwester Ida Niklaus, Fr. Bösch, Frau Schädl, Frau Lippuner, Frau Wäspi.

Zeitungskommission: Frau Bucher, Fr. Wenger, Fr. Lehmann, Fr. Schär.

##### 3. Wahl der Stimmenzählerinnen:

Es werden vorgeschlagen und gewählt:  
Fr. Kramer, Winterthur;  
Frau Egli, Zürich;  
Frau Goldberg, Basel.

##### 4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1952:

Das Protokoll der Delegiertenversammlung 1952, das in der „Schweizer Hebammme“ vom August bis November veröffentlicht worden ist, wird genehmigt und verdankt.

## Knorr's Kinderschleim-Mehle

bieten

### 3 grosse Vorteile:

- 1 Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschliessung (Dextrinierung)
- 2 Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
- 3 Aussergewöhnliche Preisvergünstigung

Knorr Schleimmehle sind trotz ihrer konkurrenzlosen Preise jedem anderen Produkt dieser Art ebenbürtig.

## Phosphat-Kindermehl mit Vitamin D

empfiehlt sich vom 5. Monat an. — Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.

250 g Paket nur Fr. 1.50



Jedem Paket sind  
3 Gutscheinpunkte  
aufgedruckt.  
Verlangen Sie  
Prämienliste

K 3303 B

## 5. Jahresbericht pro 1952:

a) des Zentralvorstandes, verfaßt von Schwester Ida Niklaus:

In diesem Jahr sind wir mit größerer Sicherheit in unsere Arbeit hineingewachsen und mit ihr vertrauter geworden. Wir haben nun eine klare Übersicht über die ganze Organisation gewonnen, wir kennen die verschiedenen Sektionen, diejenigen, die treulich ihren Verpflichtungen nachkommen und, was es leider auch gibt, diejenigen, die ihre Verpflichtungen nicht ernst nehmen. — Nunmehr gibt es noch Kolleginnen, die nur Sektionsmitglieder sind, und wieder andere, die nur dem Schweizerischen Hebammenverband angehören, ohne einer Sektion angeschlossen zu sein. Wegen der Zugehörigkeit zu unserer Krankenkasse können wir diese Einzelmitglieder jedoch nicht aus unserer Liste streichen. Die Sektionen wären eigentlich verpflichtet, in diesem Punkt für Ordnung zu sorgen.

Auch in die verschiedenen sozialen Verhältnisse der Kantone und einzelner Gemeinden haben wir nun Einblick gewonnen und wir müssen nun eher, wo dringend saniert werden sollte. Es ist uns jedoch klar geworden, daß nur dann überall die gleichen sozialen Verhältnisse geschaffen werden könnten, wenn es auch für unseren Beruf einheitliche, schweizerische Anstellungsbedingungen, d. h. einen sogenannten Normalarbeitsvertrag geben würde. Es ist jedoch heute so, daß die praktizierenden Hebammen den fontanalen Sanitätsgezügen unterstellt sind und somit auch von den Taxisordnungen der einzelnen Gemeinden oder Kantonen abhängig sind.

Von der Sektion Baselland wurde dieses Jahr ein Gesuch um bessere Anstellungsbedingungen an die Regierung eingereicht. Die Kolleginnen von Baselland wünschten, daß in das neue Gesetz die Säuglingsfürsorge und Mütterberatung miteinbezogen werde, um dadurch vollamtlich beschäftigt zu werden. Dieser Verhandlung, die mit einem Abgeordneten der Regierung am 16. Juli 1952 stattfand, wohnte die Sprechende bei. — Daß eine Revision des veralteten Hebammengeiges dringend sei, gab der Abgeordnete der Regierung offen zu. Nur zum Einschluß der Säuglingsfürsorge und Mütterberatung in das neue Gesetz äußerte er seine Bedenken, weil dann die Hebammen zwangsläufig auch gelernte Säuglingspflegerinnen sein müßten. — In der Ausprache mit dem Regierungsvertreter wurden alle Nebenstände, aber auch die Vergünstigungen in einzelnen Gemeinden diskutiert. Es ist nun nur zu hoffen, daß jene Aussprache Früchte trägt und die Basler Hebammen möglichst rasch von einem neuen Vertrag profitieren können.

Von der Sektion Solothurn wurde eine weitere Eingabe an die Regierung gemacht, die von uns mitunterzeichnet wurde. — Ihre Forderungen waren in der „Schweizer Hebammme“ veröffentlicht.

An die appenzellische Gemeinde Trogen wurde von uns eine Eingabe gemacht um Verbesserung ihrer Hebammme, an die Gemeinde Gais für ein Ruhegehalt an die ausscheidende Hebammme. An die Gemeinde Buchs (St. Gallen) richteten wir eine Eingabe um ein höheres Ruhegehalt für ihre demnächst ausscheidende Hebammme. — Die Gemeinde Gais lehnte vorläufig die Auszahlung eines Ruhegehaltes ab, da keine Verordnung darüber besthebe. Sie stellt aber in Aussicht, daß ihre Gemeinde sich mit Pensionsfragen und Ruhegehalter in abhängiger Zeit befassen werde. Die Gemeinde Buchs jedoch, unterstützt von der Sanitätsbehörde, wird ihre Fr. 800.— bezahlen müssen. — Ein schönes Vorbild ist die Gemeinde Pratteln, die ihrer zurücktretenden Hebammme, unterstützt durch unsere Befragung, das Ruhegehalt auf Fr. 2400.— festsetzte. Auch fragte sie nach Adressen von vollamtlich angestellten Hebammen.

Das neue Regulativ der kantonal-zürcherischen Sanitätsbehörde wurde uns zugeschickt; ob es die Hebammen ganz befriedigt, weiß ich nicht.

Von der Sektion Uri wurde ein Begehr um Wartegeld-Erhöhung an die Regierung gestellt. Auch die Hebammen von Baselstadt haben eine kleine Aufbesserung erhalten, was wahrscheinlich noch zum Teil der Einsprache von Fräulein Niggli zuzuschreiben war.

Der Verband zählte Ende 1952 1860 Mitglieder. Neueintretende gab es 71, abgemeldete Austritte 22, gestorbene Mitglieder 23. Zu Ehren und zum Gedenken unserer lieben verstorbenen Kolleginnen bitte ich sie, sich von den Sitzten zu erheben. Danke!

Als Jubilarinnen haben sich 21 gemeldet; an alle wurden die üblichen Fr. 40.— ausbezahlt. Leider nehmen sich aber nur wenige der Beschenkten die Mühe, für das Geschenk zu danken.

Unser Verbandsabzeichen wurde an 65 Kolleginnen überreichen.

Im Sommer folgte ich einer Einladung der Sektion Unterwalden zur Teilnahme an einer Sektionsveranstaltung. Auch an einer Sitzung

des Hilfsfondskomitees nahm ich teil; wir besprachen die zu unterstützenden Fälle, welche vom Hilfsfonds an die Kommission der Bundesfeierstunde weitergeleitet werden könnten. Ebenso beprachen wir die Bekanntgabe der Bestimmungen des Bundesfeierkomitees an unsere Mitglieder.

An der Delegiertenversammlung des BSF nahm unsere Kassierin, Fräulein Bösch, teil. Ihr Bericht über die Veranstaltung fand sich in der Juli-Nummer der „Schweizer Hebammme“. Die Vortragende nahm teil an einer Präsidentinnen-Zusammenkunft des BSF, Mitte November in Zürich. Im Mittelpunkt der Tagung standen Vorbesprechungen zur Delegiertenversammlung: 1. Neuwahlen des Vorstandes 1953 sowie Auslegung von Art. 13 der Statuten; prinzipielle Diskussion über die Wahlvorschläge; 2. Beteiligung des BSF an politischen Aktionen; 3. Zusammenarbeit mit den Verbänden; 4. AHV-Fragen; 5. Diverses. Die jeweiligen Protokolle und Mitteilungen des BSF über seine Tätigkeit stehen den Sektionen zur Verfügung. Fast zu allen Eingaben an den Bundesrat, die der BSF startete, haben wir unser schriftliches Mitverständnis gegeben.

Was ich noch erwähnen möchte, ist eine Sitzung mit dem Bundesamt für Sozialversicherung. Eine Vorbesprechung über die Wünsche der Hebammen, die eventuell miteinbezogen werden, sollte eine Krankenkasserevision vorangehen und genehmigt werden.

Von Italien und Deutschland kamen Anfragen zur Vermittlung von Hebammen in Spitäler. Wir beantworteten diese Anfragen dahingehend, daß wir in erster Linie unsere eigenenstellenlosen Hebammen zu plazieren hätten und deshalb keinen ausländischen Hebammen Stellen vermitteln könnten.

Dann wäre noch zu erwähnen, daß der Encyclopa-Verlag, Zürich, um die Mitarbeit des Schweizerischen Hebammenverbandes an einem „Lexikon der Frau, ihre Welt, ihr Leben und ihr Wirken in Geschichte und Gegenwart“ nachgesucht hat. Wir lehnten diese Anfrage infolge Überbeanspruchung ab.

Für den Verlag Werder AG., Bern, bemühten wir uns um Bezahlung einer Rechnung für die Lieferung von Hebammen-Adressen.

Pro Infirmitis richtete folgendes Gesuch an den Zentralvorstand: sie erkundigten sich, ob sie nicht an alle Hebammen eine Anzahl ihrer Einzahlungsscheine schicken dürften, damit diese sie an die Wöchnerinnen verteilen könnten, um so Gelder für die Gebrechlichen einzutreiben. Diese Begehrungen lehnten wir ab. Es schien uns eine Zumutung an unsere Kolleginnen zu sein, da sie ja recht oft selbst erst um ihre verdienten Taxen zu kämpfen haben. Wir rieten ihnen an, sich an öffentliche Stellen, wie Zivilstandsämter, zu wenden und dort um die Verteilung zu bitten. Wir sandten Pro Infirmitis Fr. 10.— zu.

Unsere Jahresrechnung weist bei Fr. 5313.45 Einnahmen und Fr. 3198.15 Ausgaben einen Einnahmen-Uberüberschuss von Fr. 2115.30 auf. Die genaue Jahresrechnung ist in der März-Nummer der „Schweizer Hebammme“ zu ersehen.

Eine Rechnung vom BSF für die Leistungen von Fräulein Dr. Nügeli, Herstellung des Protokolls der Delegiertenversammlung und Vorsitz an der Zusammenkunft mit dem Eidg. Versicherungsamt, von Fr. 200.— wurde zu

## Wie ische Herrgott het z'Wallis gmacht

Wa der Herrgott d'Wält het gmacht  
da het mu z'Härz unnerm Bruchttüdch glacht  
wa n'er all' die Pracht het gley:  
d'Bärga und Wälder, die Täler und See.  
Da het er gleyt: „Sisch güöt und rächt!,  
doch machst's schi gwiss nit so schlächt  
wenn i als Glanzpunkt vo all dischi Sachu  
eppis appartig Flotsch nu täti machu!“

Der seit düö z'schim Geometer Gabriel:  
„Bring mer amu d'Charta und z'Dermässigsgstell!“  
Schi heint düö zämti as Schuhji gitudiert,  
heint gmässu und grächnut und gspakuliert  
und vom Himmel ambricha uf d'Aerda glozut —  
und ufs mal het der Herrgott gstožut —  
und griest: „Loch amu, Gabriel, da'mbi bi denu

Igrossu Tschugge  
da ischt der Alpuhrranz nu s'Viggi z'lugge,  
da tüni i schi nu grad appas dei  
wa z'Schenscht va allum uf Aerdu wied si.“

Drüs nimmt der Herrgott z'Fäll mit Spis  
und as Buttilli Wüi, grad Listerwis,  
und het mit Tiser der Ruggsack gipugglut,  
und het mit ihm selber nu appas gmugglut,  
ergrift der gross Gans und schlarput in d'Schüh  
und stigt düö uf d'Aerda, da Bärga züö.

Der ischt der gherig üzogu und hett'schi gmottut,  
är ischt fer schis Elter nu statli gitrotut,  
und so gägu Mittag um di Zwelfi umenand  
ischt är unana acho, grad jüscht im Schweizerland.  
Sisch Summer gsi, Aer het ergerli gschwiſt,  
drum het er öü hantli z'Puttilli angelicht,  
het appas q'ässu und giträuchi und ischt düö

schnüerschtrads witer der Furka züö.  
Wa'n Aer düö ischt uf d'Furka cho  
wird mu z'Härz se wit und froh,  
und in schiner bestu Schöpferlünne  
het Aer z'Wallis gschaffu, zum Gestüne:  
Bärga, so hoch bis zum Himmel embrüs,  
Alpurose und Edelwis obina drüs,  
bliejundi Matte tief unna im Tal  
und prächtigi Derjer in Sunnustrahl;

und a du Bärgbäng, wa's nummu sha iii,  
herrlich Räbä voll goldenem Wüi.

Und Lit het er gschaffu, es ischt a Freid,  
d'Schenktu und d'Finschtu wa d'Aerda treit,  
und het ihnu d'Liebi zur Heimat, so lang schi schteit,  
als Herbergstschänk mit in d'Wiegia gleit.

Und wa der Herrgott schis Wärc het bitrachut —  
äs het scho bald gschachut und langsam gnachut —  
da ischt Aer, wil's mu so güet ischt glunzu,  
va Freid grad fascht in d'Hechli gspungu.

Aer het schini Händ üsgredkt ubers ganze Tal  
und het sus gsgänut mit schim Gnadsstrahal.

Und wem der Herrgott schine Sägu git,  
dem geif's b'schimmt güet, um denu ischt mer nit!  
Drum wenn öu amal selli d'Wält unnergah,  
so blist gwiss als einzigs mis Wallis bistah;  
und mießli mis Läbu darfci amal gäh:  
z'Wallis, mis Wallis, lahn i mier nit la näh!

**Citretten-Kinder**  
**weinen wenig, sind zufrieden,**  
**schlafen viel und ruhig !**

**Schwangerschafts-Erbrechen**  
wird behoben durch „HYGRAMIN“

Hebammen verlangen Muster zur  
Abgabe an die jungen Mütter von der

**NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.**



**Mitteilungsdienst  
des Schweiz. Frauensekretariates**

**Zum Rücktritt von Frau Anna Mürset**  
15. August 1953

Dem Schweizerischen Frauensekretariat — heute die Geschäftsstelle des Bundes Schweizerischer Frauenvereine — und insbesondere seiner Abteilung Frauenberufe, steht ein großer Verlust bevor. Frau Mürset, die vor dreißig Jahren als Sekretärin mit der damaligen Präsidentin, Frau Sophie Glättli-Graf, die „Zentralstelle für Frauenberufe“ eröffnet hat, tritt nach drei Jahrzehnten unentwegter Arbeit im Dienste der Schweizer Frauen in den wohlverdienten Ruhestand. Niemand hat Frau Mürset im Vordergrund gestanden und doch gibt es kaum eine Frau in unserer schweizerischen Frauenbewegung, welche allgemeiner geschätzt wird als unsere liebe Abteilungsleiterin. Und fragen wir weshalb, so will es uns scheinen, daß ihre angeborene Feinheit, ihr Geschick mit Menschen umzugehen, ihr großes Wissen und ihre große Bescheidenheit es sind, die sie vor allem kennzeichnen. Anna Mürset ist keine Kämpferin und doch hat sie unendlich viel erreicht durch ihre unermüdliche, vorbildlich gründliche Arbeit. Für eine neue Präsidentin, der vor mehr als vier Jahren die Aufgabe gestellt war, den Bund Schweizerischer Frauenvereine und das Schweizerische Frauensekretariat miteinander zu verschmelzen, war Anna Mürset die unentbehrliche Stütze. Auf dreißig Jahre zurück wußte sie die wichtigen Daten und Taten unserer Frauenbewegung, hatte die Frauen gekannt, welche diese durch den ersten und zweiten Weltkrieg und durch die schweren Kriensjahre geführt hatten, kannte maßgebende Männer in den eid-

genössischen Behörden und zahlreichen Amtmännern, wußte, wen was gesagt und wem es nicht gezeigt werden durfte, fand immer gerade den Menschen, der einem die richtige Auskunft geben konnte und zauberte aus den Schränken und vom Estrich unseres Sekretariats eben den Brief oder die Seite einer Vernehmlassung hervor, die man dringend haben sollte. Sie erzog uns alle durch ihr Vorbild zur Gründlichkeit und wir werden sie mehr missen als wir es ausdrücken können. Ihre Initiative hatte in den letzten Jahren neue Impulse erfahren: Mit ihrer ganzen Überzeugung setzte sie sich ein als Mitarbeiterin der Fachkommission des Bundes Schweizerischer Frauenvereine für „Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit“, die vor einigen Monaten ein vielbeachtetes Flugblatt herausgegeben hat, und ihr ist es neben viel anderem zum großen Teil zu verdanken, daß eine interessante Umfrage unter dem weiblichen Bundespersonal im vergangenen Jahr durch den Bund Schweizerischer Frauenvereine publiziert werden konnte. —

Noch können wir uns die Weiterarbeit in unzähligen Detailfragen ohne Frau Mürset's guten Rat nicht vorstellen. Trotzdem freuen wir uns, daß sie bei guter Gesundheit und mit frischem Geist nach den langen Jahren angestrengter Arbeit in Zukunft ein etwas geruhigeres Leben wird führen dürfen.

1. August 1953.

G. Haemmerli-Schindler  
Präsidentin des Bundes Schweiz. Frauenvereine

**Vermischtes**  
**Ein Wort an unsere Hebammen und Mütter!**

Noch immer greift ihr in der Schwangerschaft, unter der Geburt und in der Stillzeit zu alkoholischen Getränken, in der Absicht, Stärkung zu holen.

Wir halten es ernst für unsere Pflicht, euch zu sagen, daß darin eine gefährliche Täuschung liegt.

Die alkoholischen Getränke sind nicht die Kraftspender, die ihr sucht.

Nährgehalt haben die Weine gar keinen; im Cognac sind Ei und Zucker allein das Nährende und der Nährwert des Bieres steht in keinem Verhältnis zum Preise.

Wohl vermag der Alkohol in diesen Getränken das Müdigkeitsgefühl vorübergehend zu betäuben, vorübergehend eine gedrückte Stimmung zu verbessern, aber ihr täuscht euch, wenn ihr glaubt, aus dieser Anregung weiteren Nutzen zu ziehen. Sie vergeht rasch und macht einer nachteiligen Erschlaffung Platz.

Insbesondere wird bei längerem Gebrauch dieser trügerischen Stärkungsmittel das Herz empfindlich geschädigt, ebenso das Nervensystem.

Gute Herzkräft und nervöse Spannkraft sind aber bei der Schwangeren nötig, zumal wenn neben der Schwangerschaft noch die Lasten des Haushaltes zu tragen sind. Der Organismus bedarf in der Zeit, da er Frucht tragen soll, der Fernhaltung aller schwächenden Momente.

Bedenkt ferner, Mütter, daß euer Blut in dieser Zeit auch übergeht in den zarten Körper des werdenden Kindes; haltet es darum frei von allen betäubenden Genussmitteln.

Der Herzkräft und der nervösen Spannkraft bedarf weiterhin in hervorragendem Maße die Gebärende in der Stunde ihrer Not. Alkohol genüß unter der Geburt erhöht die Gefahr der



**Als Schleim**

zur Verdünnung der Milch,  
für die Schoppen aus Buttermilch  
oder Säuremilch.

Als Brei oder Pudding

Ein vorzügliches, antiglykogenisches Starkemel



**GALACTOGIL**  
STEIGERT DAS STILLVERMÖGEN



IN ALLEN APOTHEKEN UND DROGERIEN ERHÄLTLICH

Nachgeburtshäutungen, denn der Alkohol macht die Blutgefäße schlaff.

Ungestörter Gesundheit bedarf endlich die Frau zur Erholung im Wochenbett und in der Zeit der Milchspende für sich und ihr Kind. Alkoholgenuss macht gern nervös, verunsichert daher der Wöchnerin und der Stillenden den so nötigen Schlaf.

Hebammen! Wollet nie vergessen, daß die Verordnung von Wein und Bier in der Schwangerschaft und im Wochenbett außer den Nachteilen für diese Zeit manche Frau veranlaßt, das trügerische Stärkungsmittel dauernd zu gebrauchen. Der Weg zum Missbrauch führt stets über den Gebrauch. Darum leitet nicht an zum Gebrauch. Benützet, weise Frauen, die Zeit, da ihr über die Gesundheit von Mutter und Kind zu wachen habt, zur Aufklärung. Dann wird euer Aufenthalt im Hause demselben zum Segen sein. Eine Frau, eine Gattin, eine Mutter soll nur sagen können, sie habe in der Schwangerschaft und im Wochenbett den Grund zu späterer Trunkfahrt gelegt.

Hebammen und Mütter! Eine gesunde Mutter, die stillen kann, ist dem Säugling die Brust schuldig. Manche Brust versagt gänzlich oder vorzeitig, nur weil es an gutem Willen und vor allem weil es an Ausdauer fehlt. Der mütterliche Leib erholt sich besser aus dem Wochenbett beim Stillen und das Kind gedeiht am besten an der Mutterbrust. Die Kuh reicht ihre Milch dem Kalb und die Stute dem Füllchen. Es reiche auch der Mensch seinem Kind die eigene Milch! Und er reiche sie unverdorben! Der unverstädigerweise zur "Stärkung" verordnete Alkohol in Wein und Bier findet seinen Weg in die Milch.

Die nährende Quelle fließt dann unrein und trifft den empfindlichen Organismus des Säuglings.

Also, darum weg mit dem Wein und dem Bier, auch vom Tische der Stillenden!

Und schließlich: Verbannet vom Säugling jegliches alkoholische Mittel, um ihn zur Ruhe zu zwingen. Ein schreiender Säugling hat euch etwas zu jagen, meist etwas zu klagen. Seht zu, was ihm fehlt und suchtet den Grund des Missbehagens zu beseitigen. Macht seine Stimme nicht stumm durch einen in Alkohol oder andere betäubende Mittel getränkten Lutscher. Das Kind, dessen Hilferuf betäubt wird, nimmt Schaden an Körper und Geist. Darum Hebammen und Mütter:

Betrachtet den Alkohol als einen Feind der lebengebenden Mutter und des heranwachsenden Kindes!

Wir versichern euch unserer Mithilfe und unserer Wertschätzung.

Der Verein abstinenter Ärzte der Schweiz.

Menschengeschlecht zu erhalten. Daraus ergibt sich eine Fülle medizinischer Probleme, mit denen es jede Frau früher oder später zu tun bekommt. Die moderne Medizin ist instande, diese Probleme zu lösen — aber nur dann, wenn nicht mangelnde Kenntnis, alter Überglauke, unfinnige Prüderie und falsche Scham die Frau daran hindern, rechtzeitig den Arzt aufzusuchen, der ihr die Wege zur Verschütung und Heilung weisen kann. Maxine Davis, die Verfasserin dieses Buches, hat sich bei Fortschreitern, Gynäkologen und praktischen Ärzten gründlich über ihr Thema unterrichtet. Was sie auf diese Weise sah und hörte, ist hier mit seltener Begebung leicht fasslich wiedergegeben, so daß jede Frau alle Einzelheiten verstehen kann. Immer wieder werden auch die seelischen und die sozialen Zusammenhänge berücksichtigt. Maxine Davis hat ihr Buch nicht geschrieben, um dadurch den Arzt zu erlegen, nein, um den Weg zu ihm zu weisen. Jede Frau sollte ihr Buch lesen, jede kann es verstehen, jede kann ihm vertrauen, und jede wird der Verfasserin dafür dankbar sein.

**Menschenkenntnis und Umgangsformen**, von Prof. Carl Hilti. Fr. 3.90. Verlag. Gebr. Riggenthal, Basel.

Ein ganz vorzügliches Büchlein, das man in die Hände vieler junger Menschen legen möchte. Alle drei Kapitel: „Menschenkenntnis“, „Umgangsformen“ und „Freundschaft“ sind gleich wertvoll. Ohne allzu lehrhaft zu wirken, gibt es Aufschluß über unzählige Fragen, die sich dem denkenden Menschen im Umgang mit andern stellen. Wer Hiltys Anleitung zur Menschenkenntnis folgt, gewinnt den Scharfsinn, der durch alle Hüllen und Massen geht. Ausführlich kommen wertvolle Hinweise für gute Umgangsformen und sympathisches Benehmen zur Sprache. Das Buch ist ein vielseitiger Ratgeber für jeden, der die Menschen verstehen, kennen und mit ihnen richtig umgehen möchte.

### Büchertisch

**Maxine Davis, Frauen-Leiden.** Medizinische Probleme leicht verständlich dargestellt. — 208 Seiten. — 1953, Albert Müller Verlag AG, Rüschlikon-Zürich und Konstanz, Kart. Fr. 6.75 / DM 6.50, geb. Fr. 9.35 / DB 9.—.

Leben und Gesundheit, Glück, Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit sind bei der Frau durch viele und verschiedenste Krankheitszustände und Leiden häufiger und stärker gefährdet als beim Mann. Der Grund dafür liegt im Bau und in der Funktion des weiblichen Körpers und der eigentlich weiblichen Organe. Aufgabe der Frau ist es, neues Leben zu gebären und das

**Die absolute Zuverlässigkeit**  
in der Wirkung beweist die ausgezeichnete Qualität eines Präparates. **VASENOL-**  
**Wund- und Kinder-Puder seit 50 Jahren in der Kinderpflege hervorragend bewährt.**

K 2023 B

### Gesucht

auf die Entbindungsabteilung gut ausgebildete

### Hebammme

Feste Anstellung.

Eintritt Ende September oder nach Uebereinkunft.

Offerten unter Beilage von Zeugnissen und Angabe des Lohnes an die

Direktion des Krankenhauses Uznach.

### Gesucht per sofort 2 ausgebildete Hebammen

Eintritt bald möglichst.

Kantonsspital Glarus.

9037



## Nestlé gezuckerte kondensierte Milch

Für den Säugling bildet die Nestlé gezuckerte kondensierte Milch, während der ersten Lebensmonate, eine ausgeglichene, hochwertige Nahrung, denn sie ist rein und sehr gut verdaulich. Das Dosieren der Nestlé gezuckerten kondensierten Milch ist dank der **graduierten Nestlé Saugflasche** sehr einfach.

**AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY**

### Stellenausschreibung

Für die Gemeinden Rorschach und Rorschacherberg ist baldmöglichst die Stelle einer

#### Hebamme

zu besetzen. Bewerberinnen müssen im Besitze des St. Gallischen Hebammenpatentes sein; Inhaberinnen auswärtiger Patente haben die Anerkennung der kantonalen Sanitätskommission nachzusuchen. Alter nicht über 40 Jahre. Die Honorierung richtet sich nach den Ansätzen der kantonalen Verordnung über das Hebammenwesen.

Eventuell wird die Ausbildung einer Tochter oder Krankenpflegerin im Alter von 20 bis 32 Jahren für den Hebammenberuf von der Gemeinde übernommen.

Interessentinnen für die Hebammen-Stelle oder die Ausbildung zur Hebamme sind gebeten, sich beim Stadtammannamt Rorschach zu melden, wo auch nähere Auskünfte erhältlich sind.

Rorschach, den 31. Juli 1953,

Stadtammannamt Rorschach.

9038

### Offene Hebammenstelle

Zufolge Rücktrittes der bisherigen Hebamme ist diese Stelle in der Gemeinde Bühler, Kt. Appenzell A. Rh., (1200 Einwohner) neu zu besetzen. Zusätzliche Arbeitsmöglichkeit ist vorhanden. Für eine ausgebildete Säuglingschwester könnte eine Kombination mit dem hiesigen appenzellischen Säuglingsheim in Frage kommen.

Bewerberinnen, die im Sinne des kantonalen Regulativs betreffend das Hebammenwesen zur Ausübung des Hebammenberufes berechtigt sind, werden eingeladen, ihre Anmeldung bis 15. September 1953 dem Gemeindehauptmannamt Bühler einzureichen, das zu weiterer Auskunft bereit ist.

Bühler AR, den 10. August 1953.

Im Auftrag des Gemeinderates:  
Die Gemeindekanzlei.

9039



Ein Hochgenuss für den Säugling  
ist der Schoppen mit

**Trutose**  
**KINDERNAHRUNG**

Verlangen Sie Gratismuster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

**Albert Meile AG.**  
Bellerivestraße 53  
Zürich 34

Telephon (051) 34 34 33

Preis per Büchse Fr. 2.—

K 250 B



**AURAS**

**Säuglingsnahrung**

enthält die 4 wichtigsten Getreidearten samt ihrem so wichtigen, natürlichen Kalkphosphat, stabilisierten Weizenkeimen und andere wichtige Aufbaustoffe.

— Enthält keinen Kakao. —

Wird vom Körper sehr rasch aufgenommen und ist leicht verdaulich.

**AURAS AG.**  
in Clarens (Vd.)

**AURAS: nature, mit Karotten-Zusatz und Auras Vitam mit Vitamin B<sub>1</sub> u. D<sub>2</sub>.**

### Gesucht

werden zu sofortigem Eintritt von **Frauenklinik** einige gut ausgewiesene

#### Operationsschwestern

mit langjähriger Erfahrung, ferner

#### 1 Oberschwester

#### 1 Oberhebamme

#### 1 Instrumentierschwester

sowie mehrere tüchtige und selbständige

#### Spitalhebammen

und

#### 1 Krankenpfleger

zur Besorgung der Sterilisation. Dieser sollte zugleich auch im Operationssaal und auf den Krankenabteilungen beim Transport der Patientinnen mithelfen können.

**Verlangt wird:** Gründliche Berufskenntnis, guter Charakter und volle Hingabe an den Beruf.

**Geboten wird:** Gesetzlich geregelte Arbeitszeit, Freizeit und Ferien, gute Bezahlung und spätere Pensionsmöglichkeit.

Ausführliche Offerten mit Lebenslauf, Arbeitszeugnissen und Photo unter Chiffre B. 5615 an Mosse-Annoncen, Basel 1.

**Berna**

**SÄUGLINGSNAHRUNG**

hat den großen Vorzug, eine leichtere Verdaulichkeit der Kuhmilch zu gewährleisten. Eignet sich ausgezeichnet zur Verabreichung im Wechsel mit Frischobst, Frischgemüse, Obst- und Gemüsesäften.

**Reich an Vitamin B<sub>1</sub> und D.**

Muster und Broschüren bereitwilligst durch  
**HANS NOBS & CIE AG, MÜNCHENBUCHSEE/BE**

**Klosterfrau**

**Aktiv-Puder**

ist der hochwirksame Puder für das gesamte Arbeitsgebiet der Hebamme

<p>Erfahrene <b>Schwester und Hebamme</b> sucht selbständigen Posten in Landspital od. Alleinhebamme in Privatklinik. Offerten unter Chiffre 9041 an die Expedition dieses Blattes.</p>	<p>Junge, protestantische <b>Hebamme</b> sucht Stelle in Spital. Offerten unter Chiffre 9042 an die Expedition dieses Blattes.</p>
---	--

*Jede Hoffnung  
war verloren  
bis FISCOSIN  
ward auserkoren.*

**Fiscosin**  
die beglückende  
Fünfkorn-Säuglingsnahrung

**ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN**

Hug's Phoscalcin-Kindermehl ist sorgfältig den Bedürfnissen des Kleinkindes angepasst. Daher die grossen Erfolge!

**Phoscalcin Hug**

Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften

# Bewährte **WANDER** Präparate für die Säuglingsernährung

## NUTROMALT

der Nährzucker auf der Basis von Dextrin (67,5 %) und Maltose (31 %) bildet als wenig gärfähige Kohlehydratmischung einen zweckmäßigen Zusatz zur verdünnten Kuhmilch an Stelle von Rohr- oder Milchzucker.

NUTROMALT bietet Gewähr für einen ungestörten Ablauf der Verdauung, lässt das Auftreten dyspeptischer Störungen (Sommerdiarrhoen) vermeiden oder trägt zu ihrer Beseitigung bei.

Büchsen zu 250 und 500 g.

## LACTO-VEGUVA

die vollständige, äquilibrierte Flaschenernährung für den künstlich ernährten Säugling.

Durch den Zusatz von Gemüse-Preßsäften wird auch der Bedarf an Mineralsalzen gedeckt.

Einfache Zubereitung.

Büchse zu 400 g.

## VEGUMINE

aus Spinat, Karotten, Tomaten, Bananen, Kartoffel- und Zerealienstärke sowie etwas Hefe zusammengesetzt, vermittelt, mit der vorgeschriebenen Menge Milch zubereitet, dem Säugling nach dem 3. Lebensmonat eine in jeder Hinsicht wohl ausgewogene vollständige Mahlzeit.

VEGUMINE-Schoppen mundet dem Säugling, werden tadellos vertragen und leiten unmerklich auf die gemischte Kost über. Zwei VEGUMINE-Schoppen täglich sichern den Mineralstoffbedarf des kindlichen Organismus; ihre Zubereitung ist denkbar einfach.

Büchse zu 250 g.

## ASCORBETTEN

enthalten Zitronensäure und Ascorbinsäure (Vitamin C). Mit ihrer Hilfe gelingt es, mühelos und ohne Zeitverlust einen mit Vitamin C angereicherten Sauermilchschoppen herzustellen.

**Dr. A. WANDER A.G., BERN**